

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 19.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 6. Februar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung, 19. Wahlkreis, wird am 1. Februar d. Js. nachmittags 3 Uhr im Regierungsgebäude, hohes Erdgeschoss, Zimmer 46, durch den Wahlausschuss ermittelt werden.

Als Mitglieder des Wahlausschusses sind zu diesem Zweck berufen:

1. der Buchhalter Heinrich Bechmann,
2. der Vizepostdirektor Adolf Leineweber,
3. der Amtsgerichtsrat, Geheimer Justizrat Dr. Hermann Weihe,
4. der Schlosser Wilhelm Winter,

sämtlich zu Cassel,

und als Vertreter bei Behinderung eines der 4 Beisitzer:

1. der Landesbibliothekar Dr. Wilhelm Popf,
 2. der Rechtsanwalt Heinrich Pabst,
- beide zu Cassel.
Cassel, den 26. Januar 1919.
Der Wahlkommissar
für die verfassunggebende preussische Landesversammlung,
19. Wahlkreis.
von Lenze.

Bekanntmachung

Nach seiner Reise durch das Saargebiet, hat General Mangin, Höchstkommandierender der 10. Armee, zufrieden mit der allgemeinen Haltung der Bevölkerung und mit der von den Arbeitern geleisteten Arbeit, sich bewogen gefunden, die Nahrung der Arbeiterklasse — im genannten Gebiet — zu bessern.

Die Schwerarbeiter und Schwerstarbeiter werden pro Woche und pro Kopf 125 Gr. Reis erhalten als Zulage zur allgemeinen Ration.

Die Schwerarbeiter werden als Fettzulage 400 Gr. Speck pro Monat erhalten, die Schwerstarbeiter dagegen 600 Gramm.

Diese Lebensmittel werden den deutschen Arbeitern zu denselben Preisen gelassen werden wie den französischen Soldaten.

Die Lebensmittelverteilung wird in einigen Tagen erfolgen sobald Transportmöglichkeiten vorhanden sind.

St. Goarshausen, den 30. Januar 1919.

Der Kreisverwalter.

gez. E. D. Monod.

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 31. Januar 1919.

Der Landrat.

J. B.: J. a. u. n., Regierungsrat.

Güterverkehr aus oder nach den besetzten Gebieten am Rhein
Das alliierte Oberkommando macht die folgenden Bestimmungen bekannt, denen der Güterverkehr aus oder nach

den besetzten Gebieten am Rhein vom 25. Januar 1919 ab unterworfen ist.

I. Ausfuhr.

A) Versand nach Elsaß-Lothringen, den verbündeten und neutralen Ländern.

Geschäftliche Sendungen nach Elsaß-Lothringen, den verbündeten und neutralen Ländern können nur auf besondere Gesuche genehmigt werden.

B) Versand nach dem nicht besetzten Deutschland.

a) Der Versand nachverzeichneter Rohstoffe und Fabrikate ist verboten:

1. Kohlen und Brennstoffe (besondere Regelung).
2. Eisenhüttenzeugnisse: Bleche, Träger, Schienen, Großprofilierter und Winkelisen, Handelsisen, Rohre, Draht, Spezialteile.
3. Veredelte Metalle: Zink, Blei, Aluminium, Kupfer usw.
4. Maschinentechnische Erzeugnisse: Motoren aller Art, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Werkzeugmaschinen, elektrische Apparate, Webstühle und Spinnereimaschinen.
5. Zement, Fensterglas und Oberlichtglas, Ziegel (nicht Mauerziegel), feuerfeste Erzeugnisse.
6. Zugeschnittene Bauhölzer, zugeschnittene Stubenhölzer, zugeschnittene Hölzer für Eisenbahnwecke.
7. Leder und Häute,
8. Zucker.
9. Chemische Erzeugnisse, Farbstoffe (nicht die pharmazeutischen Waren).
10. Papiere.

Jedoch können in Ausnahmefällen oder aus besonderen Gründen Genehmigungen zur Ausfuhr der auf der Liste verzeichneten Stoffe oder Gegenstände erteilt werden, wenn die französische Behörde ein Interesse daran als vorliegend ansieht.

b) Der Versand anderer als der unter I. B. a. verzeichneten Fabrikate kann auf besondere Gesuche hin genehmigt werden. Die Sendungen haben sich streng auf die Tagesproduktion der Fabriken zu beschränken und dürfen die Vorräte, die am 15. Januar vorhanden waren, nicht berühren.

II. Einfuhr.

A) Die Einfuhr folgender Stoffe und Gegenstände ist ohne besonderes Gesuch genehmigt:

1. Lebensmittel, einschl. Getränke, Futter und Getreide zu Viehfutter und Saatweiden.
2. Rohmaterialien und für die Industrie nötige Gegenstände.

N.B. Diese Genehmigung ist eine Vergünstigung nur für die Industriellen. Es wird keine Genehmigung erteilt zum Versand von Fabrikaten an Kaufleute, um sie im besetzten Gebiet im großen oder im kleinen abzusetzen. Die Wirtschaftsabteilungen werden sich durch Untersuchungen davon überzeugen, daß die eingeführten und für die Industriellen bestimmten Produkte nicht ganz oder zum Teil an Kaufleute zur Weiterveräußerung abgegeben werden zu beabsichtigen.

zu beabsichtigen: denn sobald ein lauer Wind den dünnen, weißen Vorhang vor dem Fenster dort blähte und Hubinger dann den ganzen Raum genau überblicken konnte, sah er nur ein kleines leeres Zimmer, in dessen einer Ecke ein Berg alten Gerümpels übereinandergestaut war.

Der Polizeibeamte drehte sich wieder um und wandte seine Blicke sinnend wieder auf die blaue glänzende Schlange, die ihn nun ganz anders, warnend, zur Vorsicht mahnte, anzusehen schien.

Hatte jenes Alt-Wiener Bürgerkind, dessen Brief sich jetzt in Roberts Händen befand, nicht doch recht gehabt, als sie schrieb, daß in jedem toten Gegenstand ein Stück Leben steckt, das geweckt wird, um wieder einzuschlafen? Aber die blaue Schlange hier war ja so schwerlich alt und echt. Auch Hubinger glaubte — ebenso wie Frau Weiße — bestimmt an eine überaus geschickte Nachahmung, zu deren Herstellung jedoch der Fälscher unbedingt das Original vor sich gehabt haben mußte.

Wenn aber sich dies so verhielt, wie er annahm — flogen dem Sinnenden weiter die Gedanken durch den schon mit dem Kopf —, dann war jener Mann, den Robert bei seiner ersten Beobachtung des kleinen Hauses in der Rikolsdorferstraße gesehen hatte, und der hierauf auf eine so unerklärliche Weise in dem kleinen Gastzimmer mit den Alt-Wiener Möbeln verschwunden war, und jener andere, der die alte Frau überrascht und in das einsame Haus eindrang, als Christa Hertons abwesend war, wohl eine und dieselbe Person.

Dieser Mann aber konnte auch in irgendeiner Beziehung zu Rimi von Satten gestanden sein, konnte vielleicht auch zu Edmund Hertons Beziehungen haben.

Und weiter jener seltsame Brief des Malers, der allgemein als ein Ehrenmann und hochstehender Mensch bekannt war — mußte er nicht in irgendeine Beziehung gebracht werden können mit all diesen scheinbaren Zufälligkeiten? Gibt es denn überhaupt einen wirklich blinden Zufall? Glauben nicht vielmehr nur wir Menschen in unserer Kurzsichtigkeit an einen solchen, während eine höhere Macht schon längst unser Geschick lenkt in vor-gezeichnete, bestimmte Bahnen?

B) Auf besonderes Gesuch kann die Einfuhr anderer als der vorstehend unter A genannten Produkte genehmigt werden, wenn sie zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens in den Ländern am Rhein für nötig befunden wird.

III. Gesuche um Transportgenehmigung.

Alle Gesuche um Genehmigung der nach vorstehender Bekanntmachung in Frage kommenden Transporte müssen durch Vermittlung des Office Général de Ravitaillement (section Industrie, Handel und Gewerbe) an den Militärverwalter des Regierungsbezirks in Wiesbaden gerichtet werden, welcher sie begutachtet und an die Wirtschaftsabteilung der Armee weitergibt.

Sie müssen in 4 Ausfertigungen eingereicht werden und folgende Angaben enthalten:

1. Name des Abenders,
 2. Bezeichnung der Ware,
 3. Anzahl der Stücke und ungefähres Gewicht,
 4. Aufgabebahnhof,
 5. Empfangsbahnhof,
 6. Entscheidung der Abteilung oder des Komitees [genehmigt oder abgelehnt] (auszufüllen von der Wirtschaftsabteilung oder dem Wirtschaftskomitee).
 7. Tag dieser Entscheidung (auszufüllen von der Wirtschaftsabteilung oder dem Wirtschaftskomitee).
 8. Nr. der Eintragung dieser Entscheidung (auszufüllen von der Wirtschaftsabteilung oder dem Wirtschaftskomitee).
- Außerdem müssen die unter I. B. b) vorgezeichneten Gesuche um Ausfuhrbewilligung nach dem nicht besetzten Deutschland die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß die beabsichtigte Sendung die am 15. Januar vorhanden gewesen Vorräte nicht berührt.

Dem Herrn Landrat zur Kenntnisnahme und Veröffentlichung.

St. Goarshausen, den 30. Januar 1919.

Der Kreisverwalter.

gez.: E. D. Monod.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 1. Februar 1919.

Der Landrat.

J. B.: J. a. u. n.

Abdruck.

Neuregelung des Zulagewesens.

Rundschreiben des Staatssekretärs des Reichs Ernährungsamts, C. III. 9600 vom 21. Dezember 1916.

Durch die eingetretene Demobilisierung und das dadurch bedingte Aufheben der eigentlichen Rüstungsindustrie wird eine Änderung in der Regelung des Zulagewesens erforderlich. Die Arbeiterschaft stellt sich mit Recht auf den Standpunkt, daß jetzt eine Sonderstellung der bisherigen Rüstungsarbeiter, der Schwer- und Schwerstarbeiter nicht mehr angezeigt ist. Soll nicht eine Quelle von Unzufriedenheiten für die Folge gestiftet werden, so muß die Forde-

Rat Hubinger bückte sich wieder über die aufgeschichteten Schriften, und jetzt fielen ihm zahlreiche lose Zettelchen aus, alle von derselben sonderbaren grünen Farbe und bedeckt mit einigen Zeilen in Raskinenschrift; zwei davon schienen festig zusammengeknüllt worden zu sein.

Hubinger nahm das eine aus Geratemut; es enthielt in drei Zeilen die dringende Bitte um eine Unterredung, wogegen das zweite schon deutlich gehalten war.

Weshalb hast Du mich einst so glücklich gemacht, wenn Du mich nun verstoßen willst? Ich will, ich muß Dich sehen. Und ich kann es! Das Schicksal ist mir günstig, ohne daß Du es ahnst. — Ich halte das Leben ohne Dich nicht aus. Ich muß Dich sehen, muß Deine Stimme hören.

Hier war der schmale Zettel durchgerissen, das Ende fehlte. Der Inhalt des dritten Blättchens war noch viel- sagender:

„Du bist hart und grausam. Es gab Zeiten, wo ich neben Dir sitzen durfte, wo Du mir wenigstens Deine Hand liehest. Und jetzt? Ich begehre nichts und verlange nichts, als daß Du mir gestattest, um Dich sein zu dürfen. Mein Schicksal ist hart. Und Du, Du bist mein Schicksal.“

Wieder keine Anrede, kein Datum, kein Schluß. Worte aus einem leidenschaftlichen Herzen, die hinausgeschrien worden, aber verhallt waren. Worte, die nie das Herz trafen, an dessen Tür sie pochen sollten.

Ein letztes, kleines Blatt, das früher, jünger zu sein schien als die anderen, zeigte wiederum nur ein paar kurze Zeilen:

„Ich bin glücklich! Ich binde Dich an mich! Mit einer unzerreißbaren Kette fessele ich Dich! Ich werde Dein Herr und Meister sein, Du stolze, Du Schöne, Du liebste Frau! Denn ich bringe Dir den Talisman des Glücks, nach dem Du Dich schon so lange sehnst. Du wirst ihn tragen, und Du wirst gebunden an mich für immer.“

Waren das die irren Worte eines Wahnsinnigen? Und worauf bezogen sie sich?

(Fortsetzung folgt.)

Das Glücksarmband.

Roman von Rentoth.

(Nachdruck verboten.)

Ein Flimmern störte den sinnenden Mann, das fast beinahe schmerzhaft sein Auge traf: Auf den glatten Aufsatz des Schreibtisches hatte er vorhin die „blaue Schlange“ hingelassen, und jetzt sah er jetzt das zierliche Krönlein in der Sonne, während die Rubinenaugen wie lauernd glänzten und funkelten, als läge Leben in den Steinen.

Unwillkürlich hob Hubinger die Hand, um das Schmuckstück wegzuschleichen; ihm war, als müsse es auch ihm Unheil bringen. Aber der blühende Schein wurde plötzlich stärker, wie eine helle, tanzlustige, kleine Flamme huschte er hin über den geringelten Schlangenkörper, hüpfte dann über den Schreibtisch, malte zitternde, kreisende Lichter an die Wand, stand sekundenslang still und begann dann sein tolles Spiel von neuem.

Sollte jemand irgendwo mit einem Spiegel hantieren und den Reflex bis hierher senden? — dachte Hubinger und drehte seinen Sessel herum. Dabei bemerkte er, daß durch die hinter ihm befindliche, auf die große Veranda hinausführende breite Glastür, deren Spitzenvorhänge zurückgeschoben waren, das Licht ungehindert hereinströmen konnte; und weiterhin über den Garten hinblickend, sah er in das Manjardenfenster des kleinen Gartenhauses, in dem er gestern mit der alten Frau und dem hübschen, kleinen Knaben gefunden, dasselbe Gartenhaus, in dem der einstige treue Wächter und Beschützer der verstorbenen Schauspielern, der tote Koro, lag.

Hubinger nahm den Zwicker ab und putzte ihn, da er angelaufen war, und nahm dabei wahr, daß das kleine scharfe Licht noch immer über den Schreibtisch hinguckte, dann aber plötzlich verschwand. Als er den Zwicker wieder aufgesetzt hatte, sah er trotz der scharfen Gläser nur, daß das Manjardenfenster allerdings geöffnet war wie früher, doch schien niemand in dem kleinen Zimmer sich

ung, soweit nicht für Einzelfälle Abweichungen geboten erscheinen, stattgegeben werden.

Sämtliche Zulagen für Schwer- und Schwerst- und Rüstungsarbeiter kommen von jetzt ab in Wegfall. Die Bestimmung des Zeitpunktes bleibt dem dortigen Ermessen mit der Einschränkung überlassen, daß er nicht nach dem 10. Februar 1919 liegen soll.

Die Zulagen in dem bisherigen Umfang können weiter bestehen für folgende Arbeitergruppen:

1. Vergarbeiter (insbesondere auch die Zulagen für die unter Tag arbeitenden)
2. Schwer- und Schwerstarbeiter bei der Eisenbahn und die Binnenschiffer.

Für die Vergarbeiter erklärt sich die Ausnahme aus der besonderen Schwere ihres Berufs und aus der dringenden Notwendigkeit, die Kohlenförderung mit allen Kräften zu steigern. Ähnliche Gründe liegen bei den Eisenbahnarbeitern vor. Die bisher als Schwer- und Schwerstarbeiter-Zulagen gegebenen Mehlmengen werden den Oberverteilungsstellen, wie bisher, weiter geliefert, sie können nach Ermessen der Kommunalverbände zur Erhöhung der allgemeinen Protration oder der Zulagen für Kinder, Kranke usw. gegebenenfalls zur Bildung einer Reserve für Notstände verwendet werden.

gez. W u r m.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Durch die Ersparnisse der Steuerarbeiter pp. Zulagen ist es möglich, die Protration bis auf weiteres in der jetzigen Höhe aufrecht zu erhalten. Die Industriestelle wird das Weitere veranlassen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung.

St. Goarshausen, den 3. Februar 1919.

Der Landrat.

J. B. : B a n n.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß bei Herrn Schneidermeister Herber in Oberlahnstein noch schöne Männerzivilanzüge aus der Kleiderkammer zum Preise von 40 bis 100 M ohne Bezugsschein zu erhalten sind.

Niederlahnstein, den 3. Februar 1919.

Kreisbefleischungsstelle St. Goarshausen.

Der Geschäftsführer B o j i n g, Rechtsanwalt.

Der Entwurf der neuen Reichsverfassung.

Berlin. Der Entwurf der neuen Reichsverfassung, den die Regierung der Nationalversammlung vorlegen wird, besteht aus vier Abschnitten, von denen der erste das Reich und die deutschen Freistaaten, der zweite die Grundrechte des deutschen Volkes, der dritte den Reichstag und der vierte den Reichspräsidenten und die Reichsregierung behandelt.

Aus dem Entwurf teilen wir noch auszugsweise folgendes mit:

1. Das Reich und die deutschen Freistaaten.

§ 1 Das Deutsche Reich besteht aus seinen bisherigen Gliedstaaten sowie aus den Gebieten, deren Bevölkerung kraft des Selbstbestimmungsrechts Aufnahme in das Reich begehrt und durch ein Reichsgesetz aufgenommen wird.

§ 2 Alle Staatsgewalt liegt beim deutschen Volke. Sie wird in den Reichstagsangelegenheiten durch die auf Grund der Reichsverfassung bestehenden Organe ausgeübt, in den Landesangelegenheiten durch die deutschen Freistaaten nach Maßgabe ihrer Landesverfassungen. Das Reich erkennt das geltende Völkerrecht als bindenden Bestandteil seines eigenen Rechts an.

2. Die Grundrechte des deutschen Volkes.

§ 18. Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleichberechtigt. Alle Vorrechte oder rechtlichen Nachteile der Geburt, des Standes, Berufs oder Glaubens sind beseitigt. Ihre Wiederherstellung durch Gesetz oder Verwaltung ist verfassungswidrig.

§ 19. Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen ist innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung gewährleistet. Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit gezwungen werden. Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung oder seine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft zu offenbaren. Die Behörden haben nicht das Recht, danach zu fragen. Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig, ist aber den allgemeinen Gesetzen unterworfen. Keine Religionsgesellschaft genießt vor anderen Vorrechte durch den Staat. Ueber die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche wird ein Reichsgesetz Grundzüge aufstellen, deren Durchführung Sache der Freistaaten ist.

§ 20. Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Der Unterricht soll allen Deutschen gleichmäßig nach Maßgabe der Befähigung zugänglich sein.

§ 21. Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder Bild seine Meinung frei zu äußern, soweit keine strafrechtlichen Vorschriften entgegenstehen. Eine Zensur findet nicht statt.

§ 22. Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne besondere Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln oder Vereine zu bilden. Die Koalitionsfreiheit darf in keiner Weise beschränkt werden.

§ 23. Jeder Deutsche hat das Recht, sich schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die Volksvertretung oder die zuständige Behörde zu wenden.

3. Reichstag.

§ 30. Der Reichstag besteht aus zwei Häusern, dem Volkshaus und dem Staatenhaus.

§ 31. Das Volkshaus besteht aus den Abgeordneten des einheitlichen deutschen Volkes. Die Abgeordneten werden

nach Maßgabe eines Reichswahlgesetzes in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen von allen über 20 Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt, wobei jeder Wähler eine Stimme hat. Die Vorschriften des Reichswahlgesetzes haben auch für die Wahl des Reichspräsidenten und für Volksabstimmungen Geltung, soweit sich nicht aus der Eigenart der Abstimmungen etwas anderes ergibt.

§ 32. Das Staatenhaus besteht aus den Abgeordneten der deutschen Freistaaten. Die Abgeordneten werden von den Landtagen der deutschen Freistaaten aus der Mitte der Staatsangehörigen nach Maßgabe des Landesrechts gewählt.

§ 33. Bei der Bildung des Staatenhauses entfällt grundsätzlich auf eine Million Landeseinwohner ein Abgeordneter. Kein deutscher Freistaat darf durch mehr als ein Drittel aller Abgeordneten vertreten sein.

§ 27. Die Wahlperiode dauert für die beiden Häuser des Reichstages drei Jahre.

§ 41. Der Reichstag versammelt sich jedes Jahr mindestens einmal am Sitz der Reichsregierung. Der Reichspräsident muß den Reichstag berufen, wenn es mindestens ein Drittel der Mitglieder des Volkshauses oder des Staatenhauses verlangen.

4. Der Reichspräsident und die Reichsregierung.

§ 58. Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Wählbar ist, wer das 35. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens zehn Jahren Deutscher ist, gewählt wer die Mehrheit von allen im Deutschen Reich abgegebenen Stimmen erhalten hat. Steht sich eine solche Mehrheit nicht heraus, so muß eine engere Wahl zwischen den beiden Bewerbern stattfinden, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 68. Die Reichsregierung besteht aus dem Reichslanzler und der erforderlichen Zahl von Reichsministern.

§ 69. Der Reichslanzler und auf dessen Vorschlag die Reichsminister werden vom Reichspräsidenten ernannt.

§ 70. Der Reichslanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Volkshauses. Jeder von ihnen muß zurücktreten, wenn ihm das Volkshaus das Vertrauen durch einen ausdrücklichen Beschluß entzieht.

Die Entente befiehlt die Aufhebung des Achtstundentages im Rheinland.

Die Oberste Heeresleitung der Entente hat den Eisenbahndirektionen im besetzten linksrheinischen Gebiet befohlen, den Achtstundentag im Eisenbahndienst wieder aufzuheben und spätestens bis zum 20. Januar diejenige Arbeitszeit wieder einzuführen, die am 11. November vorigen Jahres bestanden hat. („Rhein.-Westf. Ztg.“ Nr. 41 vom 16. 1. 19.)

Beschlagnahme deutsche Vlodddampfer.

Berlin, 5. Febr. Die deutschen Vlodddampfer „Schwarzhorn“ und „Sierra Nevada“ sind auf der Reise von Kopenhagen nach England beschlagnahmt worden, angeblich wegen bolschewistischer Umtriebe. Die Mannschaften wurden an Bord interniert.

Erziehung von Großfürsten.

Amsterdam, 4. Febr. Der „Times“ wird aus Helsinki berichtet, daß nach einer bolschewistischen kommunistischen Mitteilung auf Beschluß einer besonderen Kommission die Großfürsten Paul Alexandrowitsch (Neffe des Czaren), Nikolaus Michaelowitsch (Neffe des Czaren), Dimitri Konstantinowitsch (Großonkel des Czaren), Georg Michaelowitsch (Bruder des Czaren), Großfürst Alexander, der Gatte der Schwester des Czaren, erschossen wurden.

Die polnische Gefahr.

Berlin, 1. Febr. Der amtliche Tagesbericht lautet: Bei Nege wurden polnische Vandalenansammlungen zerstreut. Ein Erkundungsboot warf stielte, große Truppenansammlungen bei Schepitsch fest. Sonst ist alles ruhig.

Breslau, 1. Febr. Die Polen haben für einen Putschversuch in Oberschlesien alles bis auf kleinste vorbereitet. Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorsteher und andere Verwaltungsbeamte sollen sofort nach dem Einrücken der Legionen abgesetzt und durch solche Personen ersetzt werden, die den Polen genehm sind. Es sind hauptsächlich Stadträte, Apotheker, Drogeristen u. a., die in Oberschlesien für das Polentum im stillen gewirkt haben.

Berlin, 1. Febr. Wie der Deutschen Tageszeitung von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt wird, planen die Polen zum 5. oder 6. Februar einen großen Einfall nach Westpreußen.

Bromberg, 1. Febr. Im weiteren Verlaufe des Gefechts wurden Gremaden, Friedberg und Gr. Reudorf von unseren Truppen genommen. Mehrere Maschinengewehre, zwei Tankgewehre, eine große Menge Munition u. sonstiges Kriegsmaterial wurden eingebracht.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 3. Febr. Unter den 421 Abgeordneten der Nationalversammlung sind nach der täglichen Rundschau 36 Frauen, davon 18 sozialdemokratische, 3 unabhängige, 5 demokratische, 6 vom Zentrum, 3 deutschnationale und 1 von der Deutschen Volkspartei. Unter den demokratischen Frauen ist die Schriftstellerin Gertrud Bäumer, Naumanns Mitarbeiterin, doppelt gewählt. Die deutschnationalen entsenden in die Nationalversammlung Fräulein Anna von Gierke, die Tochter des bekannten Rechtslehrers der Berliner Universität, Frau Margarete Behm, die eine Zahl von Heimarbeiterrinnen christlich organisiert hat, und Fräulein Dr. Käthe Schirmacher, Danzig. Das Zentrum hat zwei Oberlehrerinnen, eine Schriftstellerin, eine Gewerkschafts-angestellte, eine Sozialsekretärin und eine Witwe in die Nationalversammlung geschickt. Bei der Deutschen Volkspartei ist Frau Clara Wende-Költer durch die Doppelwahl von Gelsenkirchen nach und seinen Mandatsverzicht in Felsberg in die Nationalversammlung eingezogen.

Sicherheitsmaßnahmen für Weimar.

Weimar, 5. Febr. Im Lauf der beiden letzten Tage sind hier bereits starke Trupps von Infanterie eingetroffen und in Weimar u. in der Umgebung untergebracht. Gestern rückte in den späten Abendstunden starke Artillerie ein. Die Einreise nach Weimar ist seit gestern unter scharfer Kontrolle gestellt und außerordentlich erschwert. Ebenso ist durch ein starkes Truppenaufgebot die Stadt in weitem Umkreise abgeschlossen worden und nur gegen einen behördlichen Paß erreichbar.

Weimar, 4. Febr. Die Reichsregierung ist nach glatter Fahrt gestern mittag 1 Uhr in Weimar eingetroffen und hat im Schloß Wohnung genommen. Nachmittags fand eine Kommissionsberatung, am Abend eine Vorbesprechung der sozialistischen Fraktion statt.

Spartakus lebt wieder auf.

Berlin, 4. Febr. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Eröffnung der Nationalversammlung das Signal zum Ausbruch neuer Unruhen werden soll. Die Unabhängigen sind ganz zu den Kommunisten abgewandert. Ihre Partei zeigt das seltsame Spiel, daß, während ein Teil ihrer Mitglieder in Weimar über die Zukunft Deutschlands entscheiden soll, ihre Handlanger auf den Straßen die Störung der Nationalversammlung in die Wege zu leiten versuchen. In einer großen Zahl von deutschen Städten flackert die terroristische Welle auf mit dem offiziellen Endziel, in Deutschland anstelle der Reichsregierung und Volksvertretung ein System von A- und S-Räten nach russischem Muster zu setzen, was natürlich nur die unverhüllte Diktatur einer einzigen Schicht bedeuten würde. Demgegenüber ist man, wie die Reichsleitung offiziös mitteilen läßt, fest entschlossen, mit allen Mitteln die Ruhe und die wirkliche Sicherheit der Nationalversammlung zu wahren. Sie wird auch unter Umständen den Belagerungszustand erklären und genügend Truppen in der Hand behalten, um jeden ausbrechenden Aufruhr vollkommen niederschlagen zu können.

Das Treiben der Spartakuleute.

Berlin, 4. Febr. Vor der Berliner Straßammer fanden gestern die ersten Verurteilungen von Spartakuleuten statt. Es wurden bisher Gefängnisstrafen von mehreren Monaten bis zu einem Jahr verhängt.

Gestige Kämpfe in Bremen.

Bremen, 4. Febr. Seit 10 Uhr vormittags sind Kämpfe der Regierungstruppen mit der Bremer Arbeiterschaft im Gange. Die Truppen der Division Gerstenberg sind von allen Seiten am Anmarschieren. Es finden auf allen Abschnitten der Front Gefechte statt. Man hört starkes Artilleriefeu, namentlich aus der Gegend von Werden und lebhaftes Maschinengewehrfeuer aus der Gegend von Horn. Oberst Gerstenberg gab in Werden bekannt, daß die Schützenbrigade Stobbe mit starken Minenwerfern und schwerer Fußartillerie im Anrücken auf Werden sei.

Ferner wird mitgeteilt, daß aus Berlin eine weitere Brigade Landesschützen und starke Minenwerfertruppen zur Unterstützung der Division Gerstenberg abgehe. In der vergangenen Nacht trafen aus Hamburg und Bremerhaven Verstärkungen für die Bremer Arbeiter ein, und zwar kamen aus Bremerhaven etwa 2000 Mann an. Die Stärke der Hamburger Hilfsgruppe ist unbekannt.

Bremen, 4. Febr. Wie Voemanns Büro meldet, sind die Regierungstruppen heute abend 6 Uhr nach harten Kämpfen in Bremen einmarschiert. Der Marktplatz, das Rathaus und die Börse wurden besetzt. Die Arbeitertruppen ziehen sich auf Gröpelinge zurück.

Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.

Berlin, 1. Februar. Nachdem heute auch das Ergebnis aus dem 8. Wahlkreis Posen vorliegt, wird sich nach den vorläufigen Meldungen die Preussische Landesversammlung folgendermaßen zusammensetzen: Sozialdemokratische Partei 145, Centrum (Christliche Volkspartei) 85, Deutsche Demokratische Partei 65, Deutschnationale Volkspartei 48, Deutsche Volkspartei 21, Unabhängige sozialdemokratische Partei 24. Außerdem haben erhalten die Schleswig-Holsteinischen Bauern- und Landarbeiter- Demokratie 1, die Welfen 2 und die Vereinigte d u t s c h h a n n o v e r s c h e und Centrumpartei 7 Sitze.

Das Wahlergebnis in Sachsen.

Dresden, 5. Febr. Nach dem nunmehr endgültig festgestellten Wahlergebnis stellt sich die Volkskammer wie folgt zusammen: 42 Sozialisten, 22 deutsche Demokraten, 15 Unabhängige, 13 Deutschnationale, 46 Deutsche Volksp.

Aus einer Rede des Abg. Gröber.

Stuttgart, 2. Febr. Bei der Fortsetzung der Rede Gröber in der Nachmittags-Sitzung der Kammer führte der Zentrumsführer Gröber u. a. aus:

Den meisten Sätzen der Volkspartei können wir zustimmen allen nicht, z. B. dem Satz, daß die Revolution eine notwendige Folge des Krieges gewesen sei. Herr Daubmann hat mit vollem Recht hervorgehoben, daß alles, was mit der Revolution erreicht wurde, auch auf gesetzlichem Wege hätte erreicht werden können, oder bei Ausbruch der Revolution schon erreicht war. (Sehr richtig! rechts.) Deshalb fällt die Schuld für die schweren Schädigungen, welche unser Volk erlitten hat und noch erleiden wird, auf die Männer, welche die Revolution ohne Not herbeigeführt haben. Aus allen Teilen des Landes und des Reiches kommen Klagen über Gesetzlosigkeit und Gewalttätigkeiten; unser schönes Heer ist zerrüttet durch die Revolution, ja, wir wissen nicht einmal, ob wir überhaupt noch ein Heer haben, sonst wäre man nicht gezwungen, Freiwillige zu werben zum Schutz der Reichsgrenzen. Dieses Freiwilligen-system ist begleitet von allen Nachteilen des Söldnerwesens. Aus allen diesen Mischständen kommen wir nur wieder heraus, wenn wir wieder Ernst machen mit der allgemeinen Wehrpflicht. (Hört, hört! bei den Soz.), wobei ich die Form vollständig offen lassen will. Vielleicht kommen wir sogar zu einer Misch nach dem Schweizer System. Die Soldatenräte sind aber weiter nichts als eine verfallene Diktatur der einen Partei. Ihre Beseitigung ist die notwen-

die Folge der Landesversammlung und der Nationalversammlung. Die politische Gewalt ruht jetzt nicht mehr bei den Arbeiter- und Soldatenräten, und es dürfen keine öffentlichen Mittel mehr für sie aufgewendet werden, ohne Zustimmung der Landesversammlung. Bedauerlich ist, daß gerade der Herr Kultusminister nicht da ist, wir würden ihn sehr gern vor die Klinge nehmen. (Heiterkeit.) In der Bischofsstadt Kottenburg hat er, über die Frage der Trennung von Staat und Kirche befragt, gesagt, darüber habe er sich noch keine Gedanken gemacht. Ein merkwürdiger Kultusminister! (Heiterkeit.) Daß wir für ein Schulprogramm, wie er es z. B. am 6. Januar in Stuttgart entworfen hat, nicht zu haben sind, versteht sich für uns von selbst. Wir verlangen Freiheit des Unterrichts; niemand kann aber verlangen, daß gläubige Eltern ihre Kinder in konfessionslose Schulen schicken. Einem Kultusminister, der sogl. der Religionsunterricht muß aus der Schule heraus, können wir kein Vertrauen entgegenbringen, der muß verschwinden. In der dermaligen Zusammenkunft können wir eine Gewähr für eine Politik, wie wir sie verlangen müssen, nicht erblicken; hier muß eine Aenderung eintreten. Dem Appell der Regierung an die Pflicht der Arbeit schließen wir uns durchaus an. Wir halten es sogar für erwägenswert, ob man nicht an die Einführung einer Arbeitspflicht, ähnlich dem Hilfsdienstgesetz, herangehen soll. In jahrzehntelanger Arbeit ist das deutsche Volk in nie rastender Pflichterfüllung und Fleiß emporgekommen unter den Völkern der Erde. Auf dem Wege der Pflichterfüllung und des Fleißes ruht auch die Größe und Zukunft des deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall rechts.)

Adolf Hoffmann der Nachfolger Liebknechts.

Berlin, 2. Febr. Ueber eine neue Aktion der Kommunisten und Spartakisten, die aus verschiedenen Anzeichen erwartet wird, erzählt die „Vossische Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle, daß Adolf Hoffmann, der als die Seele der neuen Bewegung in Berlin gilt, in Versammlungen mehrfach folgende Forderungen aufgestellt hat: Bekämpfung der jetzigen Regierung. Bildung einer roten Garde. Rache für Liebknecht.

Bekannte Führer der Spartakusleute sind nach Braunschweig und Wilhelmshafen geschickt worden, um die Anhänger zu organisieren und nach Berlin zu bringen. Die Führer sind reichlich mit Militärwaffen versehen, um die Leute in kleinen Trupps von 2—6 Mann nach Berlin zu überführen.

Ueber 20 000 deutsche Zivilgefangene werden in England eingeschifft.

Wesel, 2. Febr. Nach einer Verfügung der Regierung ist die Stadt Wesel an Stelle der Stadt Bremen zum Zentralpunkt zur ersten Aufnahme der aus England kommenden deutschen Zivilgefangenen bestimmt. Zur Unterbringung der Ankömmlinge ist die 43er Kaserne regierungsseitig zur Verfügung gestellt worden. Ein zweiter Transport von 600 Personen, Frauen und Kinder, ist eingetroffen. Nach einer Meldung aus Rotterdam ist aus London die Nachricht eingegangen, daß die Einschiffung von 20 bis 22 000 deutschen Zivilgefangenen zurzeit erfolge, die in aller nächster Zeit in Deutschland erwartet werden können. Vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin wird das Weseler Rote Kreuz zur Aufnahme der Zivilgefangenen tatkräftig unterstützt. Die Linienkommandantur stellt, soweit es die Transportverhältnisse gestatten, Sonderzüge zum Abtransport der Ankömmlinge in ihre Heimat.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. Januar.

An unsere Postbezieher.

In letzter Zeit mehren sich die Klagen der Postbezieher über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes. Dieran trägt die Geschäftsstelle nicht die geringste Schuld. Sie tut ihr Möglichstes um solchen Unbehagen abzuheben. Die Post, bei der wir wiederholt vorstellig geworden sind, beruft sich auf die schlechten Verbindungen, die die Verhältnisse mit sich gebracht haben. — Bestellungen des Kreisblattes für Februar und März werden von sämtlichen Postanstalten und Landbriefträgern, bezgl. bei unseren Agenturen und Austrägern zu jeder Zeit angenommen.

! Stadtverordnetenversammlung. Morgen, Freitag nachmittags 5 Uhr findet im Rathhause eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen Punkte, die zum Teil schon in der letzten Sitzung beraten, aber nicht völlig erledigt wurden. Da aber auch noch verschiedene Angelegenheiten zur Verhandlung kommen, die für die Gestaltung der weiteren Entwicklung unserer Stadt von Bedeutung sind, so dürfte die Versammlung einen interessanten Verlauf nehmen. Die Tagesordnung ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

! Winter. Im Gegensatz zu den vielbesprochenen Vorentscheidungen scheint das winterliche Wetter doch von Bestand zu sein. Die Temperatur schwankt zwischen 2 Grad Wärme und 3 Grad Kälte. Glücklicherweise führen Rhein, Lehn und Mosel noch kein Treibeis, sodaß bei der jetzigen Knappheit der Eisenbahntransportmittel, wenigstens ein reger Schleppverkehr auf den Flüssen aufrecht erhalten und so die Kohlennot in etwa eingedämmt werden kann. — Seit mehreren Tagen ist der Himmel ständig bedeckt, allzu Aufheime nach können wir also noch mit einem starken Schneefall rechnen.

! Vorsicht! Falsche 100 Mark-Gutscheine! Die Generaldirektion der Landesbank der Rheinprovinz weist wiederholt darauf hin, daß Fälschungen der 100 Mark-Gutscheine angetroffen worden sind. Da auch diese 100 Mark-Gutscheine bei uns im Umlauf sind, ist die größte Vorsicht bei Annahme dieser Scheine am Platz.

! Verbot des Verkaufs von Gegenständen mit amerikanischen Habsichtszeichen. Zur Vermeidung schwerer Nach-

teile werden die beteiligten Geschäftsleute hierdurch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Auslegen in den Schaufenstern und der Verkauf jeder Art von Schmuckgegenständen: u. a. Ringe, Uhrentetten, Armbänder (Briefpapier) und jede Art von Schreibutensilien, die die amerikanische Flagge oder die amerikanische Farben tragen, streng verboten ist. Geschäftsinhaber, welche derartige Gegenstände auslegen, anpreisen oder verkaufen, werden von der amerikanischen Behörde mit schwerer Gefängnisstrafe belegt. Dabei hat es die besondere Entrüstung der höheren amerikanischen Offiziere hervorgerufen, daß deutsche Fabrikanten oder Verkäufer Uhrengehänge mit eisernem Kreuz und darüber amerikanischen Abzeichen usw. herstellen und verkaufen. Es kann auch bei dieser Gelegenheit nur immer wieder darauf hingewiesen werden, daß noch Krieg zwischen Amerika und Deutschland besteht und daß solange nicht der Friede geschlossen ist, die Amerikaner und Deutschen sich immer noch als Feinde zu betrachten haben. Verkäufer und Käufer sollten im übrigen so viel Taktgefühl besitzen, daß sie Ehrenzeichen aller Art, die unsere heldenmütigen Krieger mit ihrem Blut erkaufte haben unter keinen Umständen zu Handelsartikeln herabsetzen. Insbesondere muß es als ganz besonders verwerfliches Gebahren gekennzeichnet werden, daß Geschäftsleute Eisene Kreuze an amerikanische Soldaten verkaufen, das ist mehr als alles andere dazu geeignet, unser Volk in den Augen der Amerikaner herabzusetzen. Hoffentlich bedarf es nur dieses erneuten Hinweises um den derart unwürdigen Handel lahm zu legen. Andernfalls müßten unter Umständen die Namen der Schuldigen öffentlich genannt werden.

Niederlahnstein, den 6. Januar.

! Feldpostverkehr im Osten. Die jüngsten Bekanntmachungen über die Einstellung des Privatpostverkehrs mit Russland und einzelnen Teilen des früheren russischen Reiches scheinen an manchen Stellen zu der unrichtigen Auffassung geführt zu haben, als ob auch der Feldpostverkehr mit unseren Heeresangehörigen im Osten unterbrochen sei. Dies ist nicht der Fall. Zugelassen sind Feldpostsendungen aller Art außer Briefsendungen über 50 Gr. (Päckchen). Die Aufschriften der Sendungen sind zweckmäßig mit dem Zusatz „Osten“ zu versehen.

! Pferdeverkauf. Voraussichtlich findet Ende dieser Woche auf dem Hofe der Telegraphenfabrik der Verkauf dienstunbrauchbarer Pferde seitens der amerikanischen Besatzung und zwar meistbietend und gegen Barzahlung statt. Der genaue Termin wird an dieser Stelle noch bekannt gegeben.

Braubach, den 6. Januar.

! Feuerwehr. Die Städtische freiwillige Feuerwehr Braubach hält ihre Jahreshauptversammlung am kommenden Sonntag (9. Febr.) nachmittags 14.30 (2½ Uhr). Anreden findet nicht statt. Sammelpunkt im Hotel Hammer.

! Festnahme. Daß dauernd fleißig in großem Umfange weiter gehandelt und gewandelt wird, geht daraus hervor, daß hier fast täglich beim Eintreffen der Kleinbahn seitens der hiesigen Polizei große Mengen Lebensmittel beschlagnahmt werden. Gestern konnte wieder durch den eifrigen Polizeibeamten Heuler und den ebenso eifrigen Gendarmeriewachmeister Lempert einer einzigen Person aus Remscheid folgendes abgenommen werden: 32 Pfd. Weizenmehl, 9¼ Pfd. Schinken, 22 Pfd. Speck, 5¼ Pfd. Molkereibutter, 17 Pfd. Landbutter und einen in der Schlinge gefangenen Hahn. Aus dieser Zusammenstellung ergibt man wieder zur Genüge, welche Mengen auf dem Lande im hiesigen Kreise der Allgemeinversorgung entzogen und zu Wucherpreisen an den Mann gebracht werden. Auch eine Molkerei scheint den Schleichhandel zu betreiben, denn die 5¼ Pfd. Butter sind Särahmbutter mit der Aufschrift dieser Molkerei. Landwirte, die ihr solche Wuchergeschäfte treibt, ihr verurteilt Euch an der Allgemeinheit! Laßt Euch warnen, solch Gebahren wird sich einmal bitter rächen!

! Holzversteigerung. Bei der ersten Holzversteigerung, welche im neuen Forstjahr stattfand, wurden mittelmäßige Preise erzielt. Der Klotter Buchenscheit = 4 Raummeter, kostete durchschnittlich 45 Mark.

a. Camp, 4. Febr. Von der Gendarmerie wurde ein fremder Jagdherr mit gehackten Lebensmitteln angehalten; bei ihm fand man 18 Pfund Butter und 90 Eier.

Aus Nah und Fern.

Mainz, 2. Febr. Einzelne Jagdgesellschaften, die im besetzten linksrheinischen Gebiet Gemeindegajden gepachtet hatten, die Jagd selbst aber infolge der neuen Verhältnisse nicht mehr ausüben dürfen, unternehmen zurzeit bei den betreffenden Gemeindevorständen Schritte, um die Jagdverträge zu lösen. Außerdem verlangen manche Gesellschaften noch größere Entschädigungen für den Ausfall der zuletzt meist gut rentierenden Jagden. So fordern die Pächter der erst im letzten Jahre nach mehrmaliger vergeblicher Verpachtung neu vergebenen Gemeindegajden zu Badernheim außer der Entbindung vom Jagdvertrag noch eine einmalige Entschädigung von 1000 Mark. Die Gemeindevorstände lehnte eine Annulierung des Vertrages ab, will dagegen wegen einer etwaigen Entschädigung noch später verhandeln. Einen ähnlichen Standpunkt nehmen auch die meisten anderen rheinischen Gemeinden in dieser zivilrechtlich recht interessanten Frage ein. Die Ausübung der Jagden obliegt zurzeit der französischen Militärverwaltung, die die Jagdbeute der Bevölkerung zukommen läßt.

Mainz, 4. Febr. Das 10. Armeekorps führt in allen Volksschulen Rheinlands französischen Sprachunterricht ein, wobei es nötigenfalls die Lehrkräfte vermittelt. Die Ausgaben fallen den Gemeinden zur Last.

Frankfurt a. M., 28. Jan. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung nahm nach einer lebhaften Aus-

sprache mit allen gegen die sozialistischen Stimmen folgenden Antrag an: Die Stadtverordnetenversammlung erhebt nachdrücklichen Einspruch gegen die Neuordnung der Gemeindeverfassung vor Einberufung und ohne Mitwirkung der preussischen Landesversammlung. Sie ersucht den Magistrat, Schritte zur gemeinsamen Stellungnahme der preussischen Städte gegen die Durchführung der von der preussischen Regierung erlassenen Wahlordnung schleunigst zu ergreifen.

Kassel. In Kassel ging dieser Tage das Gerücht um, daß Scheidemann, der hier für die Nationalversammlung gewählt worden ist, einem Mordanschlag zum Opfer gefallen sei. Hierzu erklärt der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei in Kassel, daß der Sonderzug, mit dem Scheidemann nach seiner Rede in Kassel nach Berlin zurückgefahren sei, zweimal angehalten worden sei, es seien Anschläge gegen den Zug geplant gewesen, in beiden Fällen sei die Sache aber noch rechtzeitig entdeckt worden. Eine eingehende Untersuchung sei eingeleitet.

Ehrenbreitstein, 4. Febr. Von den Schulen der Bürgermeisterei Ehrenbreitstein wurden im Jahre 1918 an Altpapier 23 Zentner gesammelt.

Heimbach, 5. Febr. In dem Kermeter Walde wurde ein hiesiger Einwohner von einem Förster beim Wildern getroffen und erschossen. Im vorigen Jahre ist in Sohn des Mannes von einem Forstbeamten gleichfalls beim Wildern erschossen worden.

Die in Bad Ems eingerichteten Sprachkurse

für die französischen Soldaten sowie für die Bevölkerung haben ihren Anfang genommen. Es beteiligten sich etwa 170 Soldaten und etwa 300 Emser Einwohner.

Öffentliche Ansprache.

Oberlahnstein, den 3. Januar.

Die Flut von Zuschriften, die in der Frage der stellenlosen Privatangestellten veröffentlicht wurde, hat die Bewegung bewiesen, die in den hiesigen Angelegenheiten allgemein herrscht. Auch anderwärts bleibt vielfach heimkehrenden Kriegern der Eintritt in ihre alte Stellung verschlossen. So brachte dieser Tage eine Kölner Zeitung folgendes Eingeladene:

„In Köln sind 5000 bis 6000 Handlungsgehilfen stellenlos. In seltsamen Widerspruch zu dieser Tatsache stehen die vielen Anzeigen in den Tageszeitungen, worin zahlreiche Privatschulen sich für die Heranbildung von kaufmännischen Bürokräften empfehlen. In einer Nummer des Stadtanzeigers waren zehn solche Anzeigen enthalten. Die stellenlosen Handlungsgehilfen lesen diese Inserate mit Ingrimm, weil sie sich sagen, daß immer mehr Leute, die zum Teil recht ungeeignet sind, in den überfüllten kaufmännischen Beruf gelockt werden. Insbesondere sehen die aus dem Felde heimgekehrten Handlungsgehilfen nicht die Möglichkeit einer Besserung ihrer Lage, wenn immer mehr Lohnrücker und Lohnrückerinnen im Galopp tempo herangebildet werden.“

Warum ich es hier veröffentliche? Weil es einen Gesichtspunkt enthält, der in den Coblenzer Stimmen nicht oder nur andeutungsweise erwähnt ist: nämlich die Frage der Privat-Handelschulen. Es erscheint jetzt vor der Entlassung der obersten Schulklassen und der damit in vielen Familien auftauchenden Frage: Was soll unser Kind werden, nötig, auch für Coblenz einmal gründlich in der Deutlichkeit die Frage der Privat-Handels-Schulen zu beleuchten. Ich möchte mich heute zu den Erscheinungen auf diesem Gebiete nicht eingehender äußern, sondern diesmal nur die Eltern, deren demnächst zur Schulentlassung kommenden Kinder ins Berufsleben treten sollen, zu überlegen bitten: ob angesichts vieler brotloser Kaufleute es für ein zur Schulentlassung kommendes Kind das vorteilhafteste ist, nach kurzem Handelschulbesuch in Wettbewerb gegen gelehrte, jetzt leider brotlose Familienväter zu treten.

Ein D. S. R. er.

Vor 14 Tagen konnte man im „Lahnsteiner Tageblatt“ etwa folgendes lesen: Vor kurzem sind die Löhne bei der Eisenbahn so in die Höhe geschraubt worden, daß ein Arbeiter einen Stundenlohn von 2,40 M. hat, dies entspricht einem Monatslohn von rund 500 M. Ein Regierungsbaumeister, der eine teure 8jährige Vorbereitungszeit hinter sich hat, erhält monatlich nur 250 M. Dabei hat aber der Artitelschreiber nicht erwähnt, was ein solcher Beamter an Feuerungszulage erhält. Was verdient denn ein Eisenbahnarbeiter? Wenn er das 27. Lebensjahr erreicht hat, bekommt er 1,60, aber nicht 2,40 M. Das sind täglich 12,80 M. Mehr als acht reine Arbeitsstunden werden aber nicht bezahlt, trotzdem 10 volle Stunden gearbeitet werden. Zu dem Stundenlohn von 1,60 M. kommen noch 30 Pfg. Provision und das ist der ganze Verdienst.

Bei einem großen Teil Ausbillsweichensteller ist der Unterschied zwischen der wirklichen und der bezahlten Arbeitszeit noch viel größer. Sie sind öfter bei Tage elf und bei Nacht zwölf Stunden beschäftigt, vergütet werden dennoch nicht mehr als 8 Stunden. Für sie ist nicht einmal der Sonntag ein Ruhetag. Entweder haben sie Dienst von Sonntag abend 6 Uhr ab, oder von Samstag abend 6 Uhr bis Sonntag morgen 6 Uhr. Und dabei erhalten sie trotz dieser Sonntagsarbeit nicht einen Lohn von 31 Tagen, sondern von 29 Tagen. Zum Schluß noch eine Frage. Hat vielleicht zu einer Zeit, in der ein Eisenbahnarbeiter nur 2,20 bis 2,80 M. verdient, ein Privatarbeiter dagegen 3 M. bis 3,50 M., ein Nicht-Eisenbahner gesagt: Der arme Eisenbahnarbeiter kann sich mit diesem geringen Lohn nicht durchschlagen, er muß aufgebessert werden! Es scheint als ob in der jetzigen teuren Zeit dem Arbeiter die paar Mark nicht gegönnt werden.

Ein Arbeiter mit einer großen Familie, deren Kinder alle versorgt sein wollen.

Bekanntmachungen.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung
am Freitag, den 7. Februar, nachmittags 5 Uhr
im Rathausaale.
Tages-Ordnung.

1. Erhöhung des Gaspreises.
2. Pflasterung der Brückenstraße.
3. Teuerungszulage für den Ziegenbockhalter.
4. Beschäftigung von Arbeitslosen.
5. Besprechung über die Gemeindevahlen.
6. Befestigung der Bürgermeisterstelle.
7. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 3. Februar 1919.
Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:
Dender.

Die Anfuhr von circa 25 cbm. Steine
aus Distrikt Kripperich nach dem Lagerplatz der Gasanstalt
sowie die Zerkleinerung derselben soll vergeben werden.
Angebote werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2,
bis zum 15. d. Mts. entgegen genommen.
Oberlahnstein, den 4. Februar 1919.

Der Magistrat.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern des IV. Viertel-
jahrs sind bis zum 14. Februar cr. zu entrichten.
Ueberweisungen auf unser Konto bei der Nassauischen
Landesbank sind erwünscht.

Oberlahnstein, den 3. Februar 1919.

Die Stadtkasse.

Die Preussisch und Hess. Eisenbahnverwaltung beabsich-
tigt einen Geleisanschluss an der Bahnstrecke Niederlahn-
stein-Coblenz herzustellen. Die Pläne hierzu liegen auf
dem Bürgermeisteramt Niederlahnstein, Zimmer Nr. 10,
während den Dienststunden zur Einsicht offen. Ende der
Offenlage am 12. Febr. 1919.
Etwaige Einsprüche sind in dieser Zeit schriftlich oder zu
Protokoll bei der Polizeibehörde Niederlahnstein anzu-
bringen.

Niederlahnstein, den 3. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Mody, Bürgermeister.

Ein Portomante

ist als Fundstück hier abgegeben worden.
Niederlahnstein, den 5. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie Wasser-
geld für das 4. Vierteljahr sind bis zum 14. Februar
cr. zu entrichten.
Ueberweisungen auf unser Konto bei der Nassauischen
Landesbank sind erwünscht.

Niederlahnstein, den 4. Februar 1919.

Die Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Am kommenden Samstag, den 8. Februar,
vormittags um 9 Uhr

beginnend, kommen im Osterpater Gemeindeveld in den
Distrikten Weibley und Nonnenwäldchen

1. 1 eichen Sämmchen von 0 85 Festm. und
2. 440 Raumm. buchen Scheit- und Knüppelholz

zur Versteigerung.
Das Holz soll für die Landor'e gut zur Abfuhr.
Die Herren Bürgermeister werden um gefl. orisabliche
Bekanntmachung gebeten.

Osterpater, den 3. Februar 1919.

Der Bürgermeister:
Kindschütz.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 8. Februar,
nachmittags 5 Uhr.

legen die Erben der verstorbenen Eheleute Johann Dese-
br und Katharina geb. Wambach ihre in hiesiger Gemarkung
belegenen Grundstücke, in der Gastwirtschaft Martin
Gaupt Witw. dem öffentlichen Verkauf aus.

- | | | |
|----------------------------|---------------------------------------|-------------|
| Flur 2 Parz. 40. | Wiese in der Nauwerth | 16 qm. |
| Flur 3 Parz. 174 | Wiese daselbst | 49 qm. |
| Flur 1 Parz. 374/1285 | Acker im Flürchen | 5 ar 98 qm. |
| Flur 1 Parz. 1372 | Acker im Kammer 3 ar 07 qm. | |
| Flur 3 Parz. 23/2213 | Acker in der Mark 3. Teil 2 ar 51 qm. | |
| Flur 8 Parz. 42/725 | Weinberg im Müdenberg 9 ar | |
| Flur 8 Parz. 871 | Acker a. d. Taubhaus | 4 ar 50 qm. |
| Flur 8 Parz. 886 | Weingarten daselbst | 6 ar 68 qm. |
| Flur 9 Parz. 1023 | Weinberg i. d. Scheug. | 2 ar 80 qm. |
| Flur 9 Parz. 1024 | Weinberg daselbst | 2 ar 42 qm. |
| Flur 9 Parz. 1028 | Weinberg daselbst | 7 ar 61 qm. |
| Flur 9 Parz. 184/1026 | Weinberg daselbst | 1 ar 49 qm. |
| Flur 9 Parz. 1025 | Weinberg daselbst | 2 ar 30 qm. |
| Flur 18 Parz. 4123 | Acker a. d. Berg 6. Teil 6 ar 15 qm. | |
| Flur 28 Parz. 54/5588 etc. | Hofraum Emserstraße | 2 ar 64 qm. |

a Wohnhaus mit Seitenflügelnebenbau.

Nähere Auskunft über Verkaufsbedingungen Lage und
Beschaffenheit derselben erteilt Anton Faust, Bahnhofstraße
Nr. 10.

Niederlahnstein, den 2. Februar 1919.

Die Erben.

Grundstücks-Verkauf.

Am Samstag, den 8. Februar,
abends 6 Uhr,

legen die Erben der verstorbenen Eheleute Joh. Rodenhach
und Franziska geb. Weinbach in der Gastwirtschaft Martin
Gaupt Witw. dem öffentlichen Verkauf aus.

- | | | |
|--------------------|--------------------------------------|-------------|
| Flur 12 Parz. 3517 | Acker a. d. Berg 1. Teil 6 ar 13 qm. | |
| Flur 12 Parz. 3516 | Acker daselbst | 1 ar 77 qm. |
| Flur 12 Parz. 3418 | Acker daselbst | 4 ar 37 qm. |
| Flur 12 Parz. 3419 | Acker daselbst | 3 ar 41 qm. |
| Flur 12 Parz. 3420 | Acker daselbst | 2 ar 25 qm. |
| Flur 12 Parz. 3421 | Acker daselbst | 2 ar 32 qm. |
| Flur 8 Parz. 4282 | Acker a. d. Berg 7. Teil 5 ar 97 qm. | |

Nähere Auskunft durch Anton Faust, Bahnhofstraße
Nr. 10. Niederlahnstein.

Waschvorrichtung für groß. Betrieb

Die im „Deutschen Haus“ noch stehende, an die
Wasserleitung angeschlossene

Steilige freistehende Waschvorrichtung,
welche die Bahnverwaltung hatte aufstellen lassen, soll ver-
kauft werden und mögen sich Interessenten an Herrn Ed.
Schickel wenden.



Fertige Einfriedigungen
einschließlich Tore und Türen

Liefert

C. S. Schmidt, Niederlahnstein

Rundöfen

zum Kochen eingerichtet, neu-angekommen.

Eisenhandlung Georg Philipp Glas,
Braunbach.

Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden

Blutarmut, Schwächezustände, Lungen-, Magen-, Darmleiden,
Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit
Leber- und Nierenleiden usw. Vorzügliche Erfolge durch
kombiniertes Sauerstoff-Heilverfahren ohne jede Berufs-
störung. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Bro-
schüre. Aerztl. Heilanstalt Sanavita vorm. Sanitätsrat Dr.
Welse's Ambulatorium, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123b.

5 bis 6 Sandformer und einige
Hilfsarbeiter,

die das Formerhandwerk erlernen wollen, gegen
guten Lohn gesucht.

Ganze, Spickel & Cie. G. m. b. H. Oberlahnstein.

Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Dr. Pies

Spezialarzt für
Kinderkrankheiten,
wohne von 1. bis ad Schloß-
straße 20 I Coblenz.
Sprechstunden von 9-10
und 3-4 Uhr.
Fernsprecher Nr. 1354

Heil-Znstitut

Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Coblenz, Burgstr. 6 I.
Habe meine Praxis wieder er-
öffnet.
Heinr. Spricht.

Lehrling

für Buchbinderei gesucht.
Druckerei Schickel.

Tücht. Maschinist

gesucht
Joh. Geis IV., G. m. b. H.

Junger Arbeiter

für dauernde Gartenarbeit gesucht
Niederlahnstein, Johannesstr. 1.

Jede Brennholz

liefert frei Haus pro Zentner 5
Mark
Hnd. Thomas,
Martinsmühle, Braunbach.

Ahrrotwein

wieder eingetroffen
Hotel Weiland.

Gebrauchte und neue
Bedarfsartikel
für elektr. Lichtleitung
taucht in jedem Quantum
Ed. Schickel,
Oberlahnstein.

Elektr. Batterien

sind wieder eingetroffen bei
G. Manger, St. Goarshausen

Lehrling

kann eintreten bei Gebr. Gies.
Decorationsmaler u. Anstreicher

Arbeiter oder
Arbeiterin

für leichte dauernde Arbeit
sofort gesucht. Rud. Thomas,
Sägemühl, Martinsmühle,
Braunbach.

Stundenmädchen

gesucht. Niederlahnstein,
Ber.straße 8, 1

Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Nähere An-
gaben erbeten an
Georg Rotharmel,
Wilhelmstraße 21a.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
bei der Beerdigung unserer nun in Gott
ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter

Frau Sophie Nachtsheim

sagen wir hiermit allen, besonders den
Spendern von Bl. Messen und Kränzen
unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 4. Februar 1919



Geschäftshaus

in geeigneter Lage mit Lager und Hofraum zu
kaufen oder zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe an

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft
Betriebsabteilung Oberlahnstein a. Rh.

7000 Mark

auf ein Objekt zu leihen ge-
sucht. Offerten unter B. C.
395 postlagernd Niederlahn-
stein

1000 Mark

gegen 5% Zinsen zu leihen ge-
sucht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.

Legehühner

zu kaufen gesucht. Offer-
ten mit Preisangabe an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. erbeten.

Läufer- schweine

und einige junge Legehühner.
Vogel, Capellen,
St. Goarshausen.

2 tragende Ziegen

zu verkaufen. Niederlahnstein.
Becherhöll 41.

Großer wachsender Fuchshund

ist abzugeben
Frühmessenstraße 27.

45 Ruten Acker

in der Beimgarbe, zum Teil mit
Futter angelegt, billig zu ver-
pachten. Näheres

an der Straße 61.

Ein Haus

in Niederlahnstein zu
kaufen gesucht. Von wem, sagt
die Geschäftsstelle.

Geschäftshaus

in guter Lage in
Niederlahnstein zu
verkaufen. Offerten unter

„Geschäftshaus Nr. 356“ an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebr. Schlafzimmereinr.

od. 2 vollst. Betten
zu kaufen gesucht. Offerten an
die Geschäftsstelle.

4-5-Zimmer-Wohnung

möglichst zum 1. April 1919 ge-
sucht. Offerten unter Nr. 100
an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar

sucht kleine
2-3-Zimmer-Wohnung.
Offerten unter Nr. 339 an die
Geschäftsstelle

Schneiderin,

auch im Anfertigen von Anaben-
Anzügen bewandert, sucht noch
Kunden. Wer sagt die Geschäfts-
stelle.

Waschfrau

gesucht. Lahnstraße 3.

Sandhe kann abgeholt

werden.
Dafelst eine Sandhepumpe zu
verkaufen. Adelsstraße 102.

Feld- und Garten- sämereien

sind eingetroffen
sowie Bunker-
samen (Gendörfer Misch-
Walze) 1 Qualität Futterrüben-
samen, zuverläßig, empfiehlt
Wilt. Hölzel, Samenhandlung,
Niederlahnstein, Emserstr. 61.

In allen vorkommenden

Gartenarbeiten, besonders
Schneiden von Obstbäumen
und Sträuchern

empfiehlt sich Carl Gerns,
Gärtner Niederlahnstein,
Johannesstraße 21.

Junges Mädchen

sucht Stelle in kleinem
Haushalt

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Branch super flüßig, in allen
Hausarbeiten erprobtes

Dienstmädchen

in Haushalten und für Haus-
arbeit bei gutem Lohn und guter
Behandlung sofort gesucht. Nä-
heres in der Geschäftsstelle.

Zweitmädchen

gesucht. Frau Georg Löhbrich
Oberlahnstein.

Sofort oder später

älteres Mädchen

in allen Hausarbeiten ver-
ständig und geschult. Angebot
unter Mädchen 360 an die Ge-
schäftsstelle.

Tüchtig. Mädchen

vom Lande für alle Haus- und
Küchenarbeiten zu April bei ge-
tem Lohn gesucht. Wo sagt die
Geschäftsstelle.

In jeder Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht. Wo, sagt die Geschäfts-
stelle.

Frau od. Mädchen

welche Nähen gelernt hat, als
Hilfsschneiderin gesucht

Badur, Hochstraße 10

Stundenmädchen

oder Stundenfrau gesucht.
Adelsstraße 15, 1. Etage.

Stundenmädchen

von morgens 7 Uhr bis mittags
nach Tisch gesucht.
Niederlahnstein, Bahnhofstr. 36.

Ein zuverlässiges

Kinder mädchen

welches Nähen kann, zum 1. März
gesucht. Frau Hugo Stadel-
mann, Nordallee 3.

Ein rotbrauner Fackel

— schwarzer Rutenfackel — en-
taufen. Vor Ankauf wird ge-
wartet. Wiederbringer erhält Be-
lohnung. Stadtfürher Salza,
Braunbach.